

Ablauf der Christvesper

♪ **Musik**

■ Begrüßung

♪♪ **EG 43, 1-4** *Ihr Kinderlein kommet...*

■ Gebet

■ Weissagungen aus Jesaja 7 + Luk 1
+ Kurzimpuls♪♪ **EG 23 1-3** *Gelobet seist du, Jesu Christ*■ Weissagung aus Jesaja 11
+ Kurzimpuls♪♪ **EG 30, 1-3** *Es ist ein Ros entsprungen*■ Weissagung aus dem Propheten Micha im 5. Kapitel:
+ Kurzimpuls♪♪ **EG 55, 1** *O Bethlehem, du kleine Stadt* - **oder Musik**

■ Lukas 2, 1-7 mit Kommentar

♪♪ **EG 27, 1-3** *Lobt Gott ihr Christen alle gleich*

■ Lukas 2, 8-14 mit Kommentar

♪♪ **EG 45,1-4** *Herbei o ihr Gläub'gen*

■ Lukas 2, 15-10 mit Kommentar

♪♪ **EG 44,1-3** *O du fröhliche*

■ Gebet

(♪ Kurze Musik?)

■ Bekanntmachungen

♪♪ **EG 46,1-3** *Stille Nacht*

■ Segen

♪ **Musik**

■ Begrüßung

Fürchtet euch nicht!

Siehe, ich verkündige euch große Freude,

die allem Volk widerfahren wird;

denn euch ist heute der Heiland geboren,

welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Luk 2,10b-11

Das sagte der Engel zu den Hirten.

Auch uns wurde dieser Heiland, Jesus, der uns heil macht,
geboren.

Das feiern wir heute und hier, in dieser Christvesper.
Herzlich willkommen!

Ich wünsche uns, dass die Lesungen und Lieder,
die Gebete und kurzen Impulse uns helfen,
dass Jesus bei uns heute ankommt!

Und dass wir uns darüber freuen und staunen können
wie die Kinder!

Wir singen:

♪ Lied: EG 43, 1-4 *Ihr Kinderlein kommet*

■ Gebet

Herr Jesus Christus,

mit den Hirten wollen wir uns freuen,

zu Dir kommen, zu Dir beten und Dich anbeten,

damit unser Leben neu wird!

Bitte hilf uns dazu durch Deinen Geist,

GOTT, dem Vater zur Ehre. Amen.

.■ Wir hören,
was Gott schon 730 Jahre bevor Jesus geboren wurde,
versprochen hat:
Das steht in Jesaja 7:

**14 Der HERR selbst wird euch ein Zeichen geben:
Siehe, eine Jungfrau ist schwanger
und wird einen Sohn gebären,
den wird sie nennen Immanuel – d.h. Gott mit uns.**

Woran denken Christen zu Weihnachten?

Wir feiern die Geburt eines Kindes!

Ein Kind ist keine Krankheit, sondern ein Wunder.

Kein Krebsgeschwür, das entfernt werden muss,
sondern eine Gottesgabe, über die wir uns freuen dürfen.

Ein Kind will empfangen, angenommen, geliebt werden.
Von Anfang an.

Ob das nur leicht für Maria war?

Bei Lukas, im 1. Kapitel, lesen wir:

**28 Der Engel sprach zu Maria:
30 ...Siehe, du wirst schwanger werden
Und einen Sohn gebären,
dem sollst du den Namen Jesus geben...**
**34 Maria sagte zu dem Engel:
Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?**
**35 Der Engel antwortete ihr:¹
Der Heilige Geist wird über dich kommen,
und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten;
darum wird auch das Heilige, das geboren wird,
Gottes Sohn genannt werden...**

¹ Vers 34 und 35a: Einheitsübersetzung

³⁸ ***Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd.
Mir geschehe wie du gesagt hast.***

Maria, eine junge Frau, verlobt, aber noch nicht verheiratet,
noch nicht mit einem Mann zusammen oder zusammen gewesen,
war bereit, das Kind zu empfangen.

Gegen alles Gerede.

Gegen alles, was ihr drohte.

Sie würde dastehen als eine, die ihrem künftigen Mann untreu war.

Damals hatte das furchtbare Konsequenzen,
geradezu existenzvernichtende Folgen.

Doch Maria vertraute: Das wird gut.

Ich empfangen, was Gott sagt und was Gott tut.
Das ist das Allerbeste.

So sagte sie JA zu ihrem Kind, ihrem ganz besonderen Kind.

Ob wir auch JA gesagt hätten?

Zumindest im übertragenen Sinne gilt auch für uns:

Gottes Heil und Gottes Rettung
können wir nicht selbst hervorbringen,
nur empfangen.

Wo Menschen versuchen,
selbst einen Retter zu installieren und der Welt das Heil zu bringen,
bringen sie nur Unheil zur Welt.

Die Geschichte und die Gegenwart lehren uns das immer wieder.

Gottes Heil können wir nur empfangen.

Nur wer von Gott empfangen kann, wird heil.

So wird er befreit zum Gotteslob.

🎵 **EG 23, 1-3** *Gelobet seist du, Jesu Christ*

Noch etwas, was GOTT versprochen hat.
730 Jahre bevor Jesus geboren wurde,
kündigte Jesaja im Auftrag GOTTES an:

■ Weissagung aus Jesaja 11

- 1 Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isaïs
und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.**
- 2 Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN,
der Geist der Weisheit und des Verstandes,
der Geist des Rates und der Stärke,
der Geist der Erkenntnis
und der Furcht des HERRN.**
- 3 Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des HERRN.
Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen,
noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören,**
- 4 sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen
und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande.**

Woran denken Christen zu Weihnachten?

An ein kleines Kind.

An das Kleine überhaupt.

Das Große und Starke macht GOTT oft zunichte.

Ganz klein fängt ER an.

Der große, mächtige Baum – längst gefällt, nicht mehr da.

Aber es sprosst wieder! Aus dem Baumstumpf!

Ein ganz klitzekleiner Zweig wird sichtbar!
Ob das was wird?

Wo GOTTES Geist wirkt, wird immer was!
Auch wenn es ganz klein beginnt!

Aber ob wir es sehen?

Haben wir Augen, die für GOTT taugen?
Oder sind wir verblendet – von GOTT abgewendet?

Lassen wir uns blenden oder können wir sehen?
Können wir noch wenden und so mit GOTT gehen?

Was heute Schlagzeilen macht,
schlägt GOTT oft ins Gesicht.

Was heute so laut ist, ist meist nur Gelaber.

Unser Konsum-Weihnachtsglanz
der verpasst, was GOTT tut, ganz.

Lass ab von Show und Großgetue,
werd' still vor GOTT und komm zur Ruhe!

Ein ruhiges Lied lädt dazu ein.

Ein Zweig aus der Wurzel Isaais wird Frucht bringen,
schrieb Jesaja.

In der lateinischen Übersetzung, der Vulgata,
wurde aus dem „Zweig“ „flos“, d.h. „Blume“ oder „Blüte“.

Und so wurde aus dem „Reis“, dem kleinen Reisig, dem Zweig,
die „Ros“, das Blümlein“. Es ist ein Ros entsprungen.

Unser Lied ist eine schöne poetische und blumige Umschreibung
von dem, was Jesaja angekündigt hat.

♪ Lied EG 30, 1-3: *Es ist ein Ros entsprungen*

Der Prophet Micha war ein Zeitgenosse von Jesaja.
Sein Buch ist so etwas wie ein Mini-Jesaja.

Darin finden wir die Ankündigung,
was in einem Minidorf bei Jerusalem geschehen soll:

■ Micha 5:

**1 Und du, Bethlehem Efrata,
die du klein bist unter den Städten in Juda,
aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei,
dessen Ausgang von Anfang
und von Ewigkeit her gewesen ist.**

**3 Er ... wird auftreten und weiden in der Kraft des HERRN
und in der Macht des Namens des HERRN, seines Gottes.
Und sie werden sicher wohnen;
denn er wird zur selben Zeit groß werden,
bis an die Enden der Erde.**

4 Und er wird der Friede sein.

Woran denken Christen zu Weihnachten?

Nicht nur an Weihnachtswünsche, die sich erfüllen sollen.

Sondern an das, was GOTT versprochen hat und erfüllt.

Was GOTT versprochen hat, erfüllt ER.

Manches hat ER schon erfüllt.

Das andere wird ER noch einlösen.

Was GOTT angekündigt hat, das kommt!

♪ EG 55,1: *O Bethlehem, du kleine Stadt* - Oder Musik

Woran denken Christen zu Weihnachten?

An die Weihnachtsgeschichte natürlich!

Wir hören, was Lukas über die Geburt von Jesus berichtet und lassen es uns ein wenig erklären:²

■ Lukas 2, 1-7:

1 Es begab sich aber

– es heißt nicht: „*Es war einmal*“ wie im Märchen.

Es begab sich, es geschah!

Es ging in die Geschichte ein!

zu der Zeit,

die Gott gesetzt hatte.

Kein Mensch konnte das festlegen und entscheiden.

Zu Gottes Zeit geschah es,

dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging,

und der konnte befehlen,

dieser Kaiser Augustus in Rom!

Die halbe Welt lag ihm ja zu Füßen!

Wenn er sprach, geschah es!

Was er forderte, bekam er!

So berühmt und herrlich war er!

Er ließ Köpfe rollen, wann er wollte.

Er ließ Menschen am Leben, wann er wollte.

Er ließ sich verehren wie ein Gott.

Von ihm ging ein Gebot aus

dass alle Welt geschätzt würde:

gezählt, registriert, nummeriert,

in Steuerlisten eingetragen.

² Grundlage: Kurt Rommel, Dies ist das Buch von der Geschichte Jesu Christi..., Thomas Verlag Leipzig 1990, S. 17-21.25, überarbeitet von Stephan Zeibig. Der biblische Wortlaut ist bewusst der nach Luther 1984, da Luther 2017 noch antiquierter ist... Von zwei Sprechern zu lesen!

Wer Macht hat, möchte wissen, wie viel Macht er hat
und über wen er Macht hat.

Wer reich ist, will wissen, wie reich er ist
und wer ihn noch reicher machen kann.

Wer Autorität hat, will wissen,
wie viele Menschen ihm gehorchen.

Gehorchende Menschen müssen dienen,
sie sind abhängig, müssen Steuern zahlen.

Alle Welt, alle Menschen im römischen Weltreich
sollten in Steuerlisten erfasst werden.

**2 Und diese Schätzung war die allererste
und geschah zur Zeit,
da Quirinius Statthalter in Syrien war.**

Zu Syrien, dieser römischen Provinz,
gehörte damals auch Galiläa und Judäa,
Nazareth und Jerusalem und Bethlehem.

Als kaiserlicher Statthalter von Roms Gnaden
musste Quirinius in seiner Provinz
für Ruhe und Ordnung sorgen.

Alle Befehle des Kaisers musste er umsetzen.
Und jeden Aufstand niederschlagen
und davon dem Kaiser berichten.

**3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe,
ein jeder in seine Stadt.**

Sie hatten keine andere Wahl!

Sie gehörten ja zum römischen Weltreich.

Sie waren Untertanen!

Der Besatzungsmacht mussten sie gehorchen.

Jeder ging dorthin, wo er geboren war.

**4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa,
aus der Stadt Nazareth,
in das jüdische Land zur Stadt Davids,
die da heißt Bethlehem,
weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,**

Joseph war Nachfahre von König David.
So musste er sich in Davids Stadt, Bethlehem,
registrieren lassen.
Das liegt 8 km südlich von Jerusalem.
Er aber war nur ein Bauarbeiter im verachteten Galiläa.
Von Davids Ruhm war ihm nichts geblieben.
Ob er noch wusste, was Micha prophezeit hatte?
Dann hätte er auch gewusst:
Selbst meine Unannehmlichkeiten haben etwas mit Gott zu tun.
Sie haben ihren tiefen Sinn. Gottes Wille geschieht.
Denn Micha hatte vorausgesagt:
Aus Bethlehem soll der kommen, der in Israel Herr sei...
Aber das war doch so weit weg!
Von Nazareth im Norden
bis Bethlehem im Süden waren es 130 Kilometer –
für damals eine weite Reise, anstrengend und teuer.
Joseph zog also nach Bethlehem,

**5 damit er sich schätzen ließe mit Maria,
seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.**
Nicht Josephs wegen und auch nicht der Maria wegen,
sondern der Schwangerschaft wegen
ist die Reise nach Bethlehem so wichtig.
Und dann die Registrierung:
Name, Beruf, Wohnort, Alter, Familienstand, Kinder?
Kinder? Keine. Noch keine.
Ein Kind ist unterwegs,
unterwegs nach Bethlehem, in das Städtchen,
aus dem der kommen soll, der über Israel Herr ist
und Gottes *Frieden* bringt.
Nicht Joseph ist wichtig.
Nicht Maria ist wichtig.
Das Kind, das Maria unter dem Herzen trägt,
ist entscheidend!

**6 Und als sie dort waren,
kam die Zeit, dass sie gebären sollte.**
7 Und sie gebar ihren ersten Sohn

Nicht den zweiten, nicht den einzigen
und kein Mädchen.
Der Erstgeborene ist etwas Besonderes:
Er soll in besonderer Weise Gott gehören.
Ob sich das Prophetenwort erfüllt?
Maria, die Frau von Joseph ,
diesem Nachkommen von König David,
gebar ihren Sohn

**und wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe;
denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.**

Windeln hatte Maria. Mehr aber auch nicht.
Kein richtiges Quartier, kein Bett.
Eine Krippe nur, den Futtertrog der Tiere.
Mehr gab der Raum nicht her,
in dem das Ehepaar mit dem Kind hausen musste.
Armselige Herberge, ein Stall vielleicht,
oder eine Felsenhöhle,
in der sonst die Tiere Unterschlupf fanden.
Kein Raum für den Davidsson.
Kein Raum für den, der Frieden bringt.
Kein Raum für den angekündigten Herrscher Israels.
Kein Raum für den, der von Gott kommt.
Kein Raum für Gottes Sohn.
Ob das heute anders wäre?

♪ Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich – EG 27, 1-3

■ **Lukas 2,8-14:**

**8 Und es waren Hirten in derselben Gegend
auf dem Felde bei den Hürden,
die hüteten des Nachts ihre Herde.**

Es ist Hirtenaufgabe, Tag und Nacht die Herde zu hüten:
Schafe und Ziegen,
vielleicht auch Esel, Rinder und Kamele.

Die Hirten waren keine feinen Leute.
Herb und derb, robust und stark waren sie.
Man wollte von ihnen nicht viel wissen.
Sie sollten auf die Herden aufpassen.
Mehr nicht. Und das taten sie. Tag und Nacht.

**9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen,
und die Klarheit, die Herrlichkeit des Herrn
leuchtete um sie;**

Mitten in der Arbeit.
Ohne große Ankündigung.
Ohne Vorbereitung, Vorbedingungen und Vorbehalte
war plötzlich der Gottesbote bei ihnen.

und sie fürchteten sich sehr.

Kein Wunder, dass sie es mit der Angst bekamen!
Dieses Licht!
Blendend und umwerfend!
Wer würde sich da nicht fürchten
unter Gottes Scheinwerfer!
Vielleicht fielen ihnen manche dunklen Geschäfte ein.
Was sie auch dachten oder fühlten:

**10 Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht!**

Ich will nicht aufrechnen und abrechnen,
nicht anklagen und nicht verdammen.
Die Nacht ist jetzt hell geworden.
So soll es bei euch hell werden.

Siehe, ich verkündige euch große Freude,

das Gegenteil von Angst vor Strafe,
das Gegenteil von Trauer und Leid!
Nicht belastende Vergangenheit,
sondern offene Zukunft!
Euch vor allem gilt diese Freude,

die allem Volk widerfahren wird;

Ihr seid die ersten, die davon hören.
Andere werden sie auch hören – von euch!
Die Freude nimmt bei euch ihren Anfang,
gerade bei euch, bei denen sie niemand vermutet,
denen nicht nach Freuen zumute ist.

11 denn euch ist heute der Heiland geboren,
der Retter, der Erlöser, der, der alles heil macht!
Für euch! Hört das!
Heute! Hört das!
Den die Propheten schon lange angekündigt haben:
Heute ist er geboren! Für euch!
Der Heiland der Welt

welcher ist Christus,
der Messias, der Gesalbte Gottes, der Gottesknecht,
der Gottessohn.

der Herr,
in Ihm kommt Gott selbst auf die Erde!
Alle Knie werden sich einmal vor Ihm beugen,
die von Augustus, Quirinius und von allen anderen!
Sie werden alle ihre Knie beugen
vor dem Herrn aus dem Königshaus Davids.

in der Stadt Davids.
in Bethlehem – nicht weit von hier, von eurer Weide!
Passt auf und hört!

12 Und das habt zum Zeichen:
Wie soll man das eine Kind, das eben geboren wurde,
von anderen unterscheiden?
Zeichen sind nötig, Kennzeichen, Wegweiser,
um den Weg und das Ziel zu erkennen.
Ihr braucht ein Zeichen:

**Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.**

Windeln und Krippe sind die Zeichen.
Daran wird der Retter der Welt erkannt.
Menschlichkeit: Windeln.
Erbärmlichkeit: in einer Krippe.
Nicht an dem, woran Herrenkinder sonst erkennbar sind:
Gold und Flitter und Himmelbett.
Wo eine Krippe steht, muss es Tiere geben, einen Stall.
Dort ist es schmutzig und voll Mist.
Dort herrscht kein Reichtum.
Aber genau dort werdet ihr das Kind finden.

**13 Und alsbald war da bei dem Engel
die Menge der himmlischen Heerscharen,
die lobten Gott und sprachen:**

14 Ehre sei Gott in der Höhe!

So singen die Engel, Scharen von ihnen.
Gott gebührt die Ehre.
Ihm allein.
Wenn Gott zuerst die Ehre bekommt,
dann wird es bei uns Menschen gut.

und Friede auf Erden.

Die Reihenfolge ist wichtig:
Erst Gott, dann die Menschen.
Erst der Himmel, dann die Erde.
Erst Gott die Ehre, dann Friede auf Erden

bei den Menschen seines Wohlgefallens.

*Oder Friede auf Erden bei den Menschen,
an denen Gott Wohlgefallen hat.*

Friede bei den von Gott geretteten Menschen.³

Diesen Frieden kann kein Mensch selber machen.
Er kommt von Gott.
Aber jeder Mensch kann diesen Frieden empfangen,
wenn er sich von Gott beschenken
und von Gott retten lässt –
und wenn er Gott die Ehre gibt.

³ so vom hebräischen Original, wie wir es in Qumran finden, her.

♪ **Lied: EG 45,1-4: Herbei o ihr Gläub'gen**

■ **Lukas 2, 15-18**

**15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,
sprachen die Hirten untereinander:
Lasst uns nun gehen nach Bethlehem
und die Geschichte sehen,
die uns der Herr kundgetan hat.**

Es war Nacht.

Außen war Nacht. Innen war Licht.

Die Hirten ganz einig:

Wir müssen nach Bethlehem, in die Davidsstadt.

Die Geschichte haben wir gehört.

Jetzt woll'n wir es sehen!

Das gekennzeichnete Kind,
in Windeln und Krippe.

**16 Und sie kamen eilend
und fanden beide, Maria und Joseph,
dazu das Kind in der Krippe liegen.**

Wer die Ewigkeit gewinnen will,
sollte keine Zeit verlieren.

Gottes Sache ist dringender als unsere Arbeit.

Gottes Wort setzt sie in Gang.

Sie sputen sich!

Ja nicht verpassen, was Gott schenkt!

So schauen sie, was sie geglaubt hatten.

Maria, Joseph und das Kind.

**17 Als sie es aber gesehen hatten,
breiteten sie das Wort aus,
das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.**

Haben wir es gemerkt?

Sie erzählten nicht, was sie gesehen,
sondern was sie gehört hatten.

Dem Wort, das Gott ihnen durch die Engel gesagt hatte,
trauten sie mehr als ihren Augen.

Sie verließen sich aufs Wort.

18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Nur Verwunderung?

Oder Kopfschütteln?

Ablehnung?

Oder haben sie den Hirten geglaubt
und Gottes Wort angenommen?

**19 Maria aber behielt alle diese Worte
und bewegte sie in ihrem Herzen.**

Jetzt wusste sie sicher,

warum sie nach Bethlehem wandern musste.

Gottes Wort, das die Hirten weitersagten, gibt Gewissheit.

Der Heiland ist geboren, Christus, der Herr,

in der Stadt Davids – na klar: Bethlehem.

In Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen:

Alles richtig.

Genauso wollte es Gott.

Mit diesen Worten, mit neuen Augen sah Maria ihr Kind an.

**20 Und die Hirten kehrten wieder um,
priesen und lobten Gott für alles,
was sie gehört und gesehen hatten,
wie denn zu ihnen gesagt war.**

Seitdem geht Gottes Wort um die Welt.

Seitdem geht Gottes Lob um die Welt.

Seitdem werden Menschen heilfroh,

wenn sie Gottes Wort hören und Gott loben und preisen.

Wir auch?

♪ LIED: EG 44,1-3: O du fröhliche

■ Gebet:

Herr Jesus Christus,
Du bist gekommen
Auf unsere Erde
In die Provinz
Hinein in die Grotte, den Stall für die Tiere,
Tief in das Dunkel.

In Windeln verpackt – weil es Kleidung nicht gab,
In die Krippe gelegt – weil kein Raum für Dich war.

Nur wenige kamen.
Sie fanden und sahen den göttlichen Schatz.
Die meisten anderen haben's verpasst.
Bis heut ist das so.

Wir sind so beschäftigt.
Wir pflegen die Bräuche
Kaufen, bezahlen,
Doch was Du uns schenkst, empfangen wir nicht.

Herr Jesus Christus,
Hilf uns zu sehen, durch alles Dunkel, durch die Verpackung
Dich, unsern Retter.

Lass uns Dich finden in Kirche und Alltag,
In all dem vielen, das uns umgibt.
Finde Du uns! Nur dann sind wir heil!
Wir beten gemeinsam:

**Unser Vater im Himmel.
Geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.**

(♪ Kurze Musik?)

■ **Bekanntmachungen**

♪ Lied: *Stille Nacht* – EG 46,1-3

■ **Segen**

♪ Musik

Dauer: reichlich 50Minuten

© Stephan Zeibig

<https://das-verkuendigte-wort.de>